

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band: 99 (2001)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: VSVF Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM
l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC
l'associazione svizzera tecnici del catasto

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VSVF/ASPM/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute

L'association suisse des professionnels de la mensuration

L'associazione svizzera tecnici del catasto

www.vsvf.ch



**VSVF Kommission für
Berufsbildung und Standesfragen**

**Ihr Partner für berufliche
Weiterbildung
www.vsvf.ch**

Das Monatsinterview

Die Vermessungsszene wird sich in den nächsten Jahren massiv verändern...



Ueli Müller, Reutlingen (Winterthur), verheiratet, drei Kinder zwischen 21 und 25 Jahren, alle am Studieren

Seit über 25 Jahren Berufsschullehrer an der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich
Eigenes Ingenieur und Vermessungsbüro in Winterthur, Geschäftsführung im Büro für Bauaufnahmen in Zürich

Berufsbildung: Vermessungszeichnerlehre, Teilstudium Ingenieurschule beider Basel, Handelsschule

Weiterbildung CAD/CIM, Qualitätsmanagement an der Ingenieurschule Winterthur
Spezialgebiete: CAD, Datenbanken und Facility Management

Hobbies: Familie, Lesen, Reisen, Tanzen

B+ST: Wann haben Sie sich zuletzt weitergebildet und was war Ihre Motivation sich weiterzubilden? In welchen Bereichen sind Ihre Weiterbildungsaktivitäten gelagert?

Meine wichtigste momentane Weiterbildung ist das Lesen von Fachzeitschriften, das Besuchen von Ausstellungen, Messen und Kurzseminaren, das Diskutieren mit anderen Spezialisten sowie das eigene Ausprobieren von neuen Programmen. Die letzten längeren Weiterbildungen besuchte ich zu den Themen Internet und Qualitätsmanagement.

Im weitesten Sinn sind meine Weiterbildungsaktivitäten meistens berufsbezogen. Dies durch meine verschiedenartigen Berufstätigkeiten als Lehrer, Berater, Büroinhaber und Informatikverantwortlicher an der Berufsschule Zürich. Ausserhalb des Berufes sehe ich bei den Sprachen ein Nachholbedürfnis, das ich gelegentlich wieder besser pflegen möchte. Die Bereiche Kommunikation, Rhetorik usw. habe ich vor langer Zeit entwickelt, denke aber zwi-schendurch auch wieder an einen Update.

Die Motivation für die stetige Weiterbildung ist einerseits der Wunsch, in meinen Spezialgebieten dabeizubleiben. Eine Pause von einem Jahr und man ist weg vom Fenster. Andererseits interessiert mich einfach vieles und dies führt auch hie und da zu einem Kurs. Die einzige nichtberufliche Weiterbildung, die ich zurzeit pflege sind Tanzkurse.

B+ST: Haben Sie eine bestimmte Lern- und Ausbildungstechnik?

Nein, das habe ich eigentlich nicht. Wenn mich etwas interessiert und ich es brauchen kann, geht das Lernen ziemlich einfach. Brauche ich einen Lerninhalt nicht oder nicht viel, kann ich den neuen Stoff auch nicht besser aufnehmen als viele andere.

B+ST: Wenn jemand seit einiger Zeit keine Weiterbildungsveranstaltung besucht hat, sich jetzt aber dazu entschlossen hat, was würden Sie empfehlen?

Versuche herauszufinden, was dir wichtig ist; soll es eine persönlichkeitsbildende Weiterbildung sein, soll es mich in meiner Sozialkompetenz weiterbringen oder ist es etwas, das ich im Berufsalltag brauchen kann. Oder will ich mich sogar beruflich verändern und bilde mich in einem ganz anderen Gebiet weiter.

Das Wichtigste ist, zu merken, was man will. Dann stimmt die Motivation und das Lernen geht entsprechend einfach. Oft merkt man jedoch erst beim Kurseinstieg, dass das nicht mein Thema ist. Ob dann ein Ausstieg das Beste ist, kann nicht generell gesagt werden.

B+ST: Haben Sie eine Erklärung dafür, warum sich Berufsleute mit höheren Schulabschlüssen vermehrt weiterbilden?

Leute mit mehr Bildung haben es natürlich einfacher, den Wert der Weiterbildung zu erkennen und sind vielleicht auch interessierter Neues zu erfahren. Je mehr man weiss, desto mehr hat man auch das Gefühl, dass es noch viel Wissenswertes gibt.

B+ST: In welcher Reihenfolge würden Sie die Wichtigkeit folgender Kursthemen aus unse-

rem aktuellen Kursprogramm in Ihrem Arbeitsumfeld einschätzen:

Instrumentenkunde, Amtliche Vermessung, Bauvermessung, Photogrammetrie, Kultur- & Umwelttechnik, Fehlertheorie, Fremdsprachen, Kommunikation, Konfliktbewältigung, Lerntechnik, Arbeitstechnik, Präsentationstechnik, Marketing, Internettechnologien, Linux, Projektmanagement, Datenbanktechnik, Kreatives Schreiben, Korrespondenz.

Die Einschätzung über die Wichtigkeit von Kursthemen kann ich nicht gut beurteilen. Nebst soliden beruflichen Grundlagen, das heisst in unserem Bereich Vermessungstechnik und EDV müssen wir ja fähig werden, mit den Veränderungen umzugehen, müssen fähig werden, unsere Leistungen zu verkaufen und müssen lernen, dass auch unser Verhalten eine verkaufsfördernde oder -schädigende Haltung ist. Deshalb finde ich es wichtig, dass im Bereich der Persönlichkeitsbildung wie auch im fachtechnischen Bereich Kurse angeboten werden. Weiterbildungsveranstaltungen der Kommission für Berufsbildung und Standesfragen des VSVF – das muss ich gestehen – habe ich noch keine besucht. Ich finde es aber wichtig, dass ein vielfältiges Angebot besteht.

B+ST: Welche Empfehlung für seinen weiteren Weg geben Sie einem Vermessungszeichner oder einer Vermessungszeichnerin nach dem LAP-Abschluss?

Grundsätzlich empfehle ich allen jungen Leuten, einmal etwas von der Welt zu erfahren, sei es durch Reisen oder durch einen Sprachaufenthalt. Ist das Ziel klar, dann ist auch die Antwort einfach und man kann die entsprechende adäquate Ausbildung verfolgen. Wenn das Ziel noch unklar ist, dann kann ein Praktikumseinsatz, das Arbeiten in verschiedenen Betrieben oder der Besuch einer Laufbahnberatung sinnvoll sein.

B+ST: Soll Ihrer Meinung nach die Weiterbildung vorwiegend in der Freizeit oder während der Arbeitszeit stattfinden?

Ich glaube jeder Arbeitnehmer muss auch bereit sein, einen Teil oder eine ganze Weiterbildung in der Freizeit zu absolvieren. Und jeder Arbeitgeber muss auch bereit sein, dem Mitarbeiter Zeit und Geld zu geben für eine Weiterbildung. Wenn diese Bereitschaft auf beiden Seiten da ist, gibt es kaum Probleme.

B+ST: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Qualität und die Ausbildungsmöglichkeiten in der Vermessung und was halten Sie vom Kursangebot der Kommission B+ST des VSVF?

Die Ausbildungsmöglichkeiten in der Vermes-

sung empfinde ich wie auch die Weiterbildungsmöglichkeiten der Kommission B+ST des VSVF als gut.

B+ST: Wie finden Sie die Kosten von Fr. 300.– pro Tag für Informatikkurse?

Fr. 300.– für einen täglichen Informatikkurs kann viel oder wenig sein. Dies ist abhängig vom Thema, der Anzahl Teilnehmer, ob Übungen am Computer (einer pro Teilnehmer) vorgesehen sind usw. Generell ist dieser Tarif günstig.

B+ST: Sehen Sie einen Bereich im Vermessungswesen, der in der Ausbildung unbedingt noch besser abgedeckt werden sollte?

In der Berufsschule ist es sicher so, dass der Informatikanteil noch mehr zunehmen muss. Sonst stellt sich jedoch eher die Frage, wie geht es überhaupt weiter mit den Vermessungsberufen, im Speziellen der Ausbildung zum Vermessungszeichner. Die heute sichtbare technische Entwicklung zeigt Möglichkeiten auf, die meiner Ansicht nach die Ausbildung nicht unberührt lassen kann. Doch hier sind einmal mehr die Berufsverbände gefordert.

B+ST: Wie beurteilen Sie die Entwicklungen der amtlichen Vermessung?

Durch die gesetzlichen Vorschriften gehen die Veränderungen nicht so schnell vor sich, doch die technischen Fortschritte werden auch hier die Richtung zeigen. Die Nummerisierung geht schnell voran und schon ist in vielen Büros erkennbar, wann die Katastererneuerungen abgeschlossen sind und die Arbeit in der Amtlichen Vermessung stark abnehmen wird. Die Nachführung der Bodenbedeckung wird mit der Zeit anders und billiger erstellt werden können. So bleibt in der konventionellen Arbeit plötzlich nur noch das Sichern und Nachführen der Grundstücksgrenzen. Diese Tätigkeit könnte jedoch auch direkt dem Grundbuchamt zugeordnet werden – natürlich ausgeführt von Vermessungsfachleuten. Und die restlichen Informationsebenen der AV und viele weitere werden von verschiedenen Herstellern aufbereitet und über das Internet auf den Geodatenserver der Gemeinde gespielt. Hier braucht es sehr gut ausgebildete Leute, die von verschiedenen Informatikthemen wie auch vom Recht etwas wissen. So glaube ich, dass die amtliche Vermessung von der Arbeitsmenge her recht unbedeutend wird und sich die Vermessungsszene massiv verändern wird.

B+ST: Der vermehrte Einsatz von GIS in der amtlichen Vermessung bedingt eine angepasste Ausbildung der Berufsleute in der Vermessung. Ist Ihrer Meinung nach diese Aus-

bildung im Vermessungswesen genügend vorhanden?

GIS in der amtlichen Vermessung ist selbstverständlich ein wichtiges Thema. Ein GIS braucht einen geografischen Bezug und hier sind entsprechende Grundlagen wichtig, seien es nun AV-Daten, Übersichtspläne im Raster- oder Vektorformat oder Orthophotos. Wir brauchen jemanden, der in der Lage ist, diesen geografischen Bezug zu schaffen, das heisst eine Vermessung vorzunehmen. Geografische Informationssysteme sind Werkzeuge, die auch in der amtlichen Vermessung genutzt werden können. Es wäre jedoch fatal zu glauben, wir wären da die einzigen User. GI-Systeme werden wir in allen Bereichen der Wirtschaft antreffen können. Vermessungsfachleute haben in diesem Gebiet – durch ihre Grundausbildung in Vermessung und Informatik – sicher einiges zu sagen und zu tun. Die Ausbildungsinhalte in der Berufsschule und an der Fachhochschule entwickeln sich sicher in die richtige Richtung. Ob jedoch die Lehrabschlussprüfung bei den VermessungszeichnerInnen noch lange so einseitig die amtliche Vermessung berücksichtigen kann, ist fraglich.

B+ST: Sehen Sie vermehrt auch Marktchancen für Vermessungsfachleute in anderen Bereichen als in der amtlichen Vermessung?

Ich denke, die Vermessungsfachleute haben eine gute Ausbildung und ein Sensorium für genaues, zuverlässiges Arbeiten. Dieses ist eine sehr gute Grundlage auch für andere Fachgebiete. Doch oft stehen sich die Vermesser selbst im Weg durch ihre eher eigene und wenig offene Haltung. Es braucht auch den Willen zur Veränderung und es gilt, den Markt immer wieder zu analysieren und Lücken zu finden und zu nutzen. Zudem braucht es in vielen anderen Bereichen immer wieder Mess-Spezialisten, die beraten, messen und Messungen beurteilen können.

B+ST: Was würden Sie von einem Ausbau unserer Vermessungsmodule mit Informatikmodulen zu einer neuen Ausbildung im Bereiche des GIS halten, z.B. Geomatiker TS?

Eine Ausbildung zum Geomatiker TS kann ich mir gut vorstellen. Macht das doch so schnell wie möglich.

Sicher ist der Vermessungszeichner oder die Zeichnerin aus dem idealen Berufsfeld, doch kann ich mir auch Planungs- und Bauzeichner wie auch Landschaftsgärtner usw. in diesem Beruf vorstellen. Denn GIS werden auch in deren Fachgebieten eingesetzt.

Ich danke für das Gespräch.